

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.

Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.
Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

VII. Jahrgang.

*

Berlin, den 15. November 1883.

*

No. 22.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorstandes. — Die Uhrenindustrie auf der schweizerischen Landes-Ausstellung in Zürich 1883. II. — Eine japanische Uhr. — Anleitung zur Reparatur von Taschenuhrgehäusen. XIII. — Ein Wort über Uhren-Oele. — Vereinsnachrichten. (Potsdam — Stade — Braunschweig.) — Vermischtes. (Zur Warnung — Notizkalender für Uhrmacher) — Briefkasten. — Anzeigen

Bekanntmachung.

Wir machen die Herren Collegen hiermit auf den unter heutigen Vereinsnachrichten enthaltenen Bericht des Potsdamer Vereins aufmerksam, und danken sowohl dem verehrlichen Verein als auch insbesondere seinem Schriftführer, Herrn Collegen Koblitz in Potsdam für die an das Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtete Beschwerde.

Das hohe Ministerium hat daraus Veranlassung genommen, über den Geschäftsbetrieb des Musikenhändlers J. H. Heller in Bern Erkundigungen einzuziehen und ist deren Ergebniss ein solches gewesen, dass es sich bewegen gefunden hat, in der Presse auf das geschäftliche Verhalten des Heller aufmerksam machen zu lassen.

Wir verweisen hierbei auf den in der heutigen Nummer enthaltenen Artikel „Zur Warnung“ und richten an alle unsere Collegen die dringende Bitte, für dessen weitere Verbreitung durch ihre Localblätter besorgt zu sein. Abdrücke des Artikels stehen zu diesem Zweck gern unentgeltlich zur Verfügung und werden auf Verlangen franco übersandt.

Der Central-Verbands-Vorstand,
R. Stäckel.

Die Uhrenindustrie auf der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

(Fortsetzung von No. 21.)

Für Nicht-Fachleute findet sich aber noch etwas Anderes dabei, welches ein bei Weitem grösseres Interesse bei ihnen erregt, und zwar die sogenannten Tourbillons, deren äusserst zierliches, stählernes Gestell die Hemmung und die regulirenden Organe enthält. Das Kleinbodenrad greift dabei direct in das Trieb des Gestelles ein und nöthigt letzteres, eine umdrehende Bewegung zu machen. Diese Bewegung wird durch diejenige der Unruhe, welche sich im Inneren des Gestelles befindet, regulirt, ebenso durch das Trieb des Hemmungsrades, welches in das Sekundenrad eingreift. Letzteres Rad ist auf der Platine fest aufgeschraubt, und zwar so, dass der Mittelpunkt dieses Rades mit demjenigen des Gestelles zusammen fällt. Gewöhnlich wählt man für diese Uhren die Chronometerhemmung, es kann aber auch irgend eine andere Hemmung dazu verwendet werden.

Wir sind weit davon entfernt, ein so lächerliches Urtheil hierüber

zu fällen, wie es der Correspondent der Neuen Züricher Zeitung gethan hat, welcher sagt: indem er diese Hemmung tanzen sehe, erinnere er sich an den künstlichen kleinen Bären des Berner Oberlandes. Er sieht in dem Tourbillon weiter nichts Nützliches.

Die Tourbillons sind mehrere Male auf der Neuchâtelster Sternwarte mit Preisen gekrönt worden und haben immer die besten Gänge in den verschiedenen verticalen Lagen gezeigt. Dies ist selbstverständlich, denn indem sich die Unruhe herumdreht, befindet sich dieselbe immer in denselben Bedingungen, welches auch die verticale Lage der Uhr sei.

Der Tourbillon ist nach meiner Ansicht überhaupt die vollkommenste Taschenuhr die es gegenwärtig giebt. Wenn ein Reisender ferne Weltgegenden besuchen will und er nicht einen Sechronometer mitnehmen kann, so wird ihm ein Tourbillon die besten Dienste leisten. Wir finden eine Anwendung des Tourbillon auch in der Waterbury Uhr (Vereinigte Staaten); hier dreht sich das ganze Werk um ein an dem Zifferblatte befestigtes Rad herum. Diese eigenthümlichen Uhren haben jedoch nur geringen Anklang gefunden, und zwar wegen der schlechten Verhältnisse ihrer Feder und wegen der Fehler, welche dem Aufzugsmechanismus anhaften.

Betrachten wir jetzt noch, ehe wir die Ausstellung der Herren Girard-Perrigaux & Co. verlassen, einen Mechanismus, welcher verhindert, dass ein Chronometer ausschwingt. Derselbe besteht darin, dass, wenn sich die cylindrische Spiralfeder bis zu einer bestimmten Grösse entwickelt hat, dieselbe einen mit einer Feder versehenen Stift herauschiebt und dadurch die Grösse der Unruhenschwingungen begrenzt. Diese Chronometer sind so construirt, dass eine Schneckenlinie die Raquette verschiebt.

Wir begeben uns jetzt zu den Ausstellungen der Herren Jules Jürgensen und Ch. F. Tissot et fils in Locle. Der Erstere stellte unter Anderem auch seine zahlreichen Decorationen und Diplome sowie eine Sammlung von Modellen und Werkzeugen aus, welche von seinem Ahnen, Urban Jürgensen, einem verdienstvollen Uhrmacher herrühren, welcher bekanntlich auch ein vortreffliches Buch über die Uhrmacherkunst verfasst hat.

Herr Jürgensen zeigt uns sehr viele vortreffliche Uhren und Chronometer in dem seiner Fabrikation eigenthümlichen Caliber, welches besonders für Uhren, die nach Amerika bestimmt sind, sehr beliebt ist, und vielfach nachgeahmt wird.

Die Ausstellung des Herrn Jules Jürgensen bot mit einem Worte so viel Eigenthümliches, dass eine eingehende Besprechung derselben nach meiner Ansicht jedenfalls sehr interessant und lehrreich sein würde.

Ch. F. Tissot et fils stellen ebenfalls eine grosse Anzahl schöner und complicirter Stücke aus, unter Anderem Uhren mit Selbstschlagwerk, mit fortwährendem Kalender, Chronographen u. s. w. Ferner Chronometer, welche mit Gangtabellen von der Sternwarte begleitet sind.